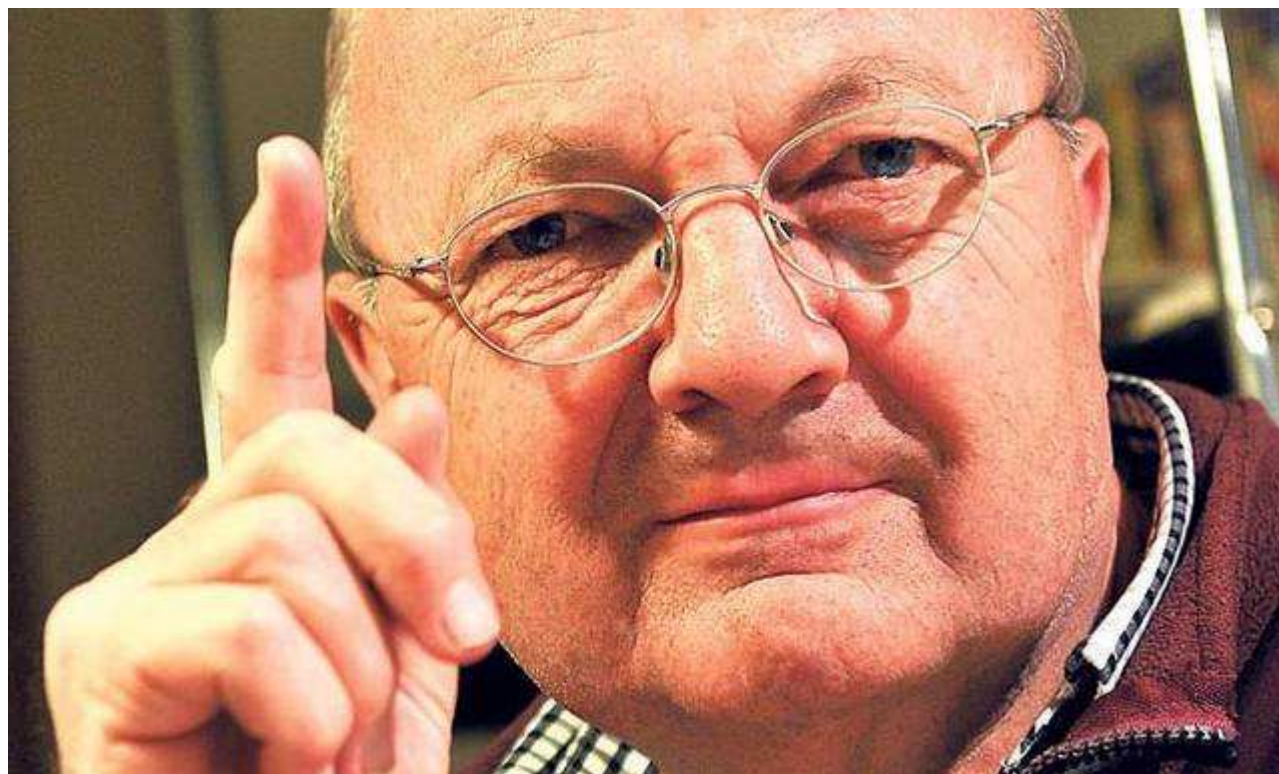


## Der Mann, der Steinbrück herausfordert

Von Ida Sandl. Aktualisiert am 25.03.2009

**Erwin Sommer aus Frauenfeld will den Politikern mehr Anstand beibringen. Deshalb hat er Peer Steinbrück angezeigt. Am liebsten wäre ihm ein internationaler Strafbefehl.**



Er will dem deutschen Finanzminister Peer Steinbrück eine Lektion erteilen: Erwin Sommer.  
Bild: Susann Basler

### Artikel zum Thema

**Anzeige gegen Peer Steinbrück**

**Peer Steinbrück ist im falschen Film**

Gestern früh bekam Erwin Sommer einen Anruf von seinem Zahnarzt. Der Doktor wollte wissen, ob er das gewesen sei, der Peer Steinbrück angezeigt habe. «Das war ich», antwortete Sommer. «Bravo», sagte der Zahnarzt.

Und die Rechnung, die er ihm geschickt habe, könne er getrost zerreißen. «Immerhin 800 Franken», sagt Erwin Sommer und lacht spitzbübisch.

Am Montag hat Sommer den deutschen Finanzminister beim Bezirksamt Frauenfeld angezeigt, wegen Verstosses gegen das Antirassismus-Gesetz. Steinbrück habe sich gegen Indianer und Schweizer diskriminierend geäussert, eine Propaganda-Aktion gestartet und mit dem Einsatz von militärischen Mitteln gedroht, zählt Sommer die Vergehen auf. «Diese Mittel könnten analog zu den Indianern mit der Ausrottung der Schweiz enden», wettert er weiter in der Anzeige.

## Medienansturm ausgelöst

Eine Kopie schickt er vorsorglich an die Zeitung. Damit tritt der 59-Jährige eine Lawine los, so gross, dass sie ihn beinahe selbst überrollt. Den ganzen nächsten Tag muss er Interviews geben. «Dieses Interesse», sagt Sommer und schüttelt ungläubig den Kopf, «das hat mich sehr gefreut.»

Vor einem halben Jahr wollte der unerschrockene Thurgauer bereits einen anderen Finanzminister vor den Kadi zerren: Regierungsrat Bernhard Koch. Geärgert hat ihn damals der Datenpool, in dem der Thurgau die Namen derer auflistet, die ihre Krankenkassen-Prämie nicht zahlen. Sommer verklagte Koch wegen übler Nachrede, Kreditschädigung und Begünstigung. Die Anzeige sei inzwischen vom Bezirksamt Frauenfeld eingestellt worden. Auch damals ging Sommer an die Öffentlichkeit. Etwa 50 Dankesbriefe, Mails und Anrufe brachte ihm sein Vorstoss ein, vor allem alleinerziehende Frauen haben geschrieben. Das war es ihm wert. Dafür gibt er sogar preis, dass auch er schon unten durch musste und die Krankenkassen-Prämie nicht bezahlen konnte.

## Einst in Moskau

Das waren überraschende Neuigkeiten, von einem Mann, den die Thurgauer anders in Erinnerung hatten. Denn Sommer war einst Geschäftsführer von Agromarketing. Im Jahr 2002 wollte er Käse, Wein und was hiesige Bauern sonst noch produzieren in Moskau und Berlin verkaufen.

Agromarketing waren die Auftritte in der weiten Welt aber zu teuer und zu riskant. Man trennte sich und beteuerte, es sei in gutem Einvernehmen geschehen. Sommer versuchte es mit einer eigenen Firma, erlitt Schiffbruch. Jetzt verkauft er energiesparende Küchen.

Im Moment beschäftigt ihn aber vor allem die Anzeige gegen Steinbrück. Am liebsten hätte Sommer, wenn die Schweiz einen internationalen Haftbefehl gegen den Finanzminister erlassen würde. Dann könnte der ungeliebte Deutsche sein Land nämlich nicht mehr verlassen.

(ThurgauerZeitung)

Erstellt: 25.03.2009, 07:55 Uhr